Haus zum Erker
8053 Zürich-Witikon

Architekt Prof. Dr. sc.techn. Justus Dahinden
Dipl. Arch. SIA, hon. FAIA
Kienastenwiesweg 38
8053 Zürich,
Tel. 01/55 50 56

Mitarbeiter Walter Toschi

Bauingenieur Ch. Eichenberger, Ing. Büro Mutschellen

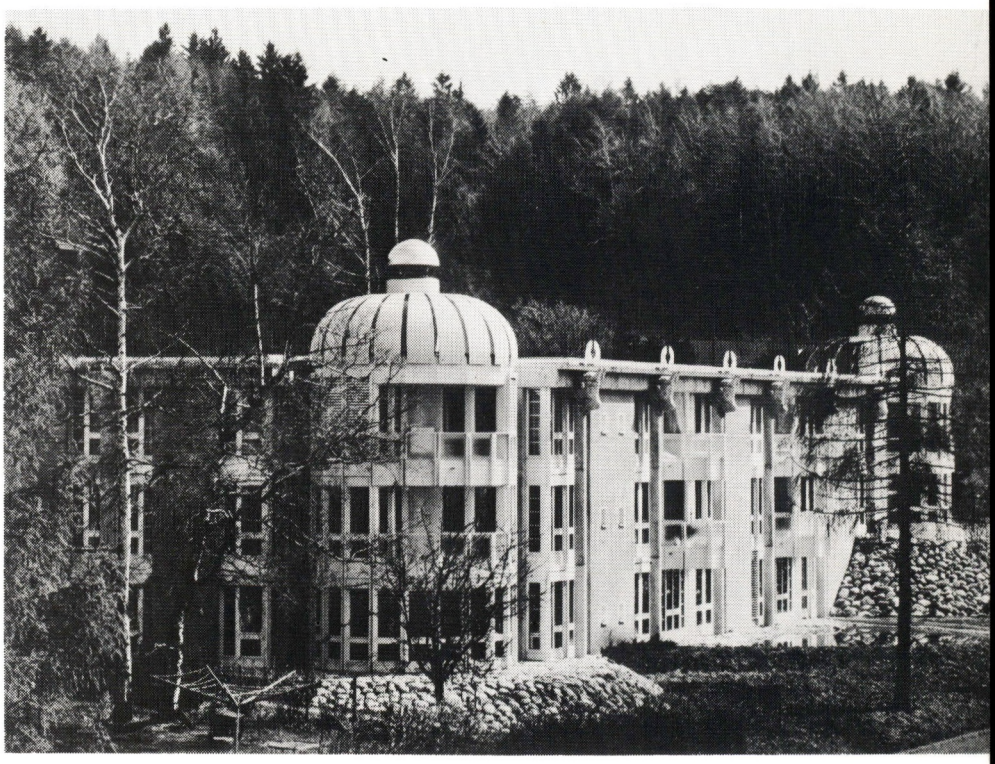
Projekt 1980

Ausführung 1982

Raumprogramm

Eigentumswohnungen 7
Architekturbüro 1

Es sind insgesamt zehn bewohnbare Einheiten in verschiedensten Raumkombinaten gebaut worden. Innere Tragwände sind vermieden worden, damit Umstellungen möglich sind. Solche Umstellungen sind schon während der Bauzeit passiert. Die Räume stehen so weit wie möglich im offenen Zusammenhang (Faltwände); Küchen und Essbereiche liegen mitten im Wohnbezirk der Grossflächigen Wohnungen. Das Architekturbüro liegt im Gartengeschoss; seine Raumqualität entspricht den Wohnwerten der übrigen Bereiche. Ein Teil der Wohnungen ist Stockwerkeigentum, ein Teil Derselben ist Mietobjekt.





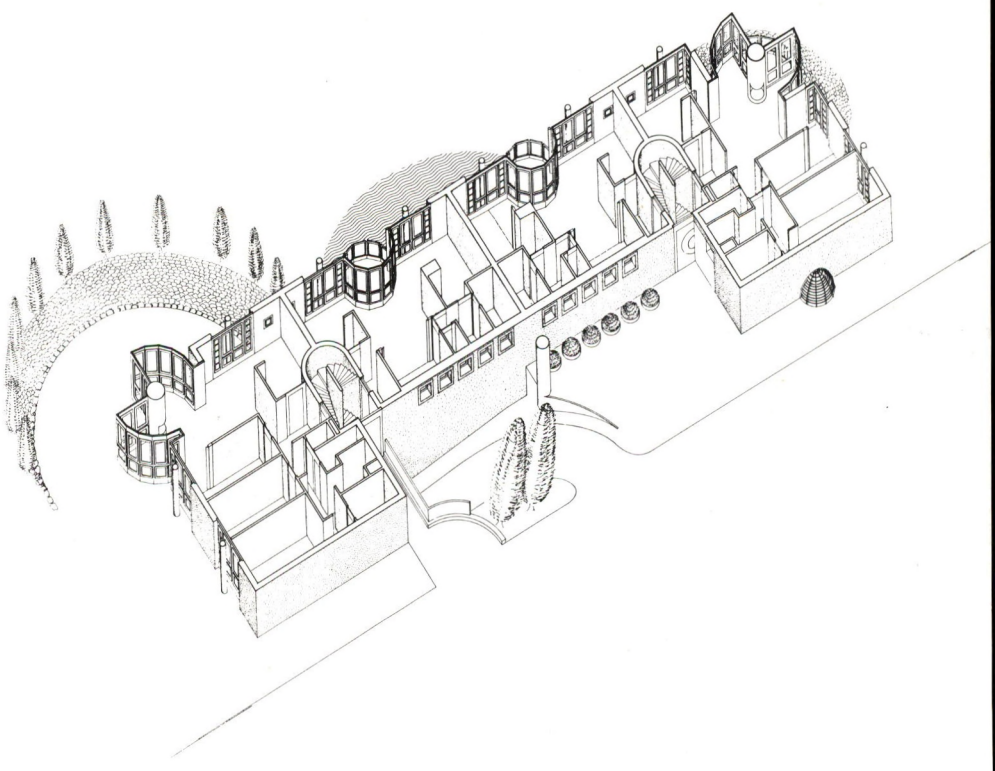
Architektursymbolik

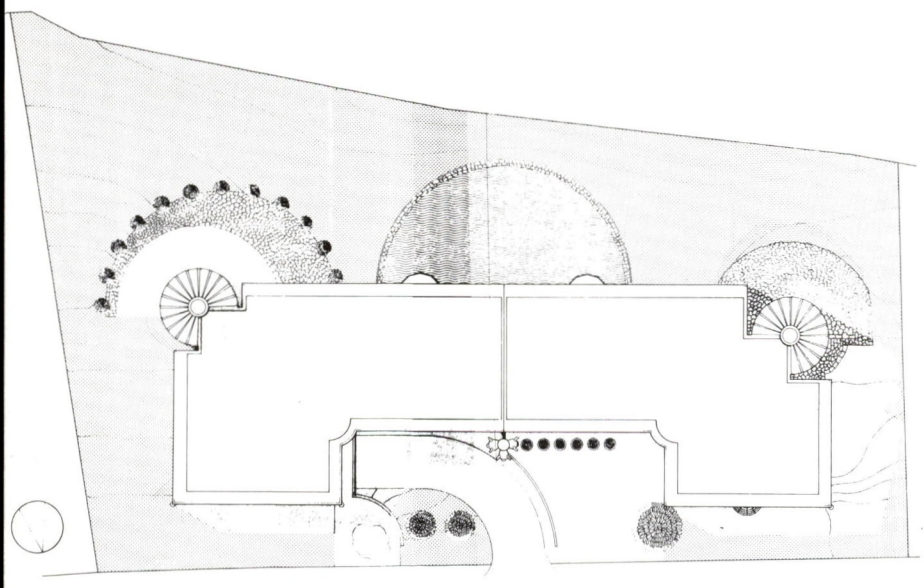
Es werden drei Symbolkategorien in die Gestaltung umgesetzt:

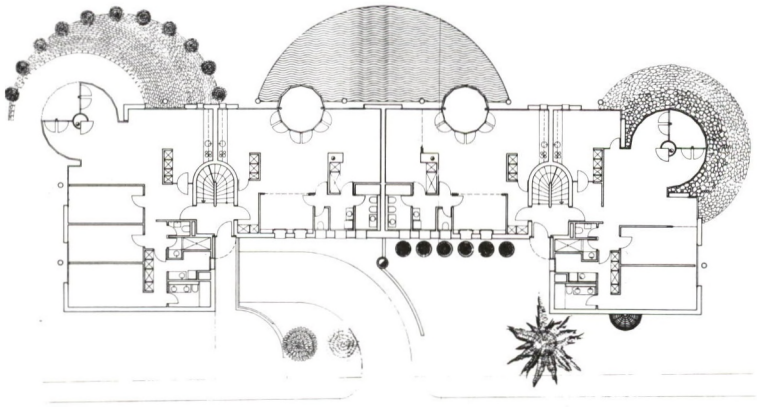
1. Säule mit Stierkopfmotiv

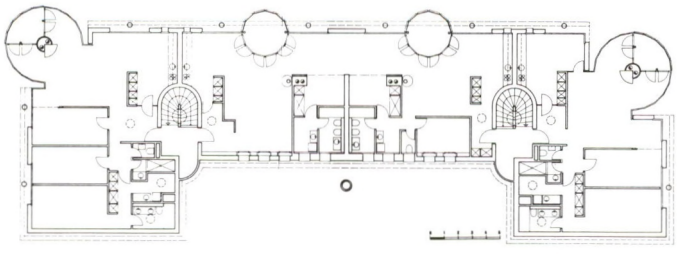
Das Formpaar «Säule mit Kopf» ist ein Archetypus und als solcher das körperbezogene Abbild des Menschen. Die Verhaltensforschung sagt, dass ein Mensch, der mehr Bedeutung haben will, zu Mitteln greift, die seinen Kopf vergrössern (Maskenbrauchtum, Kopfschmuck). Die zeichenhafte und bedeutungssteigernde Kopfbetonung hat im Baulichen zum Säulenkapitell geführt. Die Identität des Saulenkapitells mit der Stierkopf ist die Steigerungsform des Motivs von «Säule mit Kopf». Es entsteht ein erhöhter semantischer Wert des wesentlichsten Tragelementes in der Architektur, weil ein eindeutige «Oben» und ein ebenso eindeutiges «Unten» signalisiert wird für jeden verständlich, nicht austauschbar.

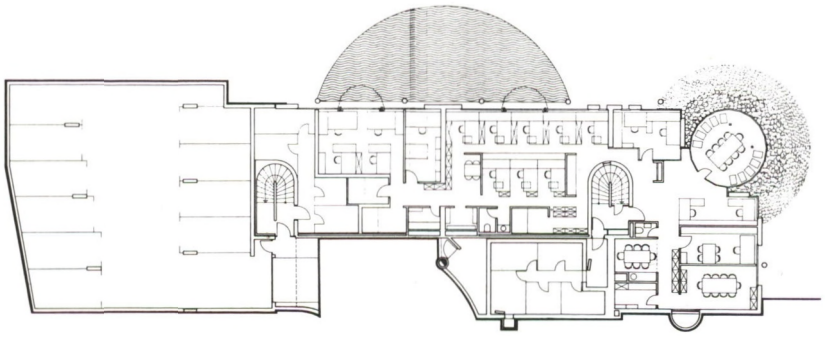
Der Stierkopf ist ein Zeichen der Kraft und Verlässlichkeit. Er ist künstlerische Ausprägung und damit dekorative Addition; er ist aber ebenso funktional nötiges Glied für den Kräfteverlauf aus dem Architrav in die Tragsäule darunter. Altgermanische Gegenstände im Kunsthandwerk zeigen schon das Stierkopfmotiv mit differenzierter Hornformation.
Die Kopfsäule trägt logischerweise nur dort, wo kein tragendes Mauerwerk vorhanden ist, also bei den grossflächigen Befensterungen.











2. Mondidole

Über der Zinne des Daches und als auflösende Struktur am Gesimse wird in architektonisch-dekorativer Weise das Stierhornmotiv nochmals aufgenommen. Diese abstrakte Wiederholung des plastischen Vorbildes direkt darunter überhöht die Gesamtwirkung und erinnert daran, dass die «Kunst am Bau» voll in das «Hauswerk» integriert ist.
Andererseits sind die gegeneiander schauenden Kreissektorflächen, die von unten nach oben aufsteigen, ein germanisches «Mondidol», dessen Symbolwert verschieden interpretiert wird. Eine dieser Auslegungen sagt, dass es sich um ein vorchristliches Fruchtbarkeitssymbol handelt: Die Vis-à-vis Stellung von Mann und Frau. (Siehe spez. Literatur).

3. Goldkuppeln

Über den beiden perforierten Zierkuppeln der Erkertürme sind vergoldete Halbkuppeln als krönender Abschluss postiert. Sie haben die Funktion, die darunterliegenden Kamine der Feuerstellen im Hause zu schützen. Ihr symbolischer Hinweis geht aber noch weiter: Die Ost-Halbkuppel markiert die aufgehende Sonne, die West-Halbkuppel steht für die untergehende Sonne da. Beide Halkuppeln zusammen weisen letztlich auf den Kosmos mit seinen lebenserhaltenden Einwirkungen auf den Menschen hin.

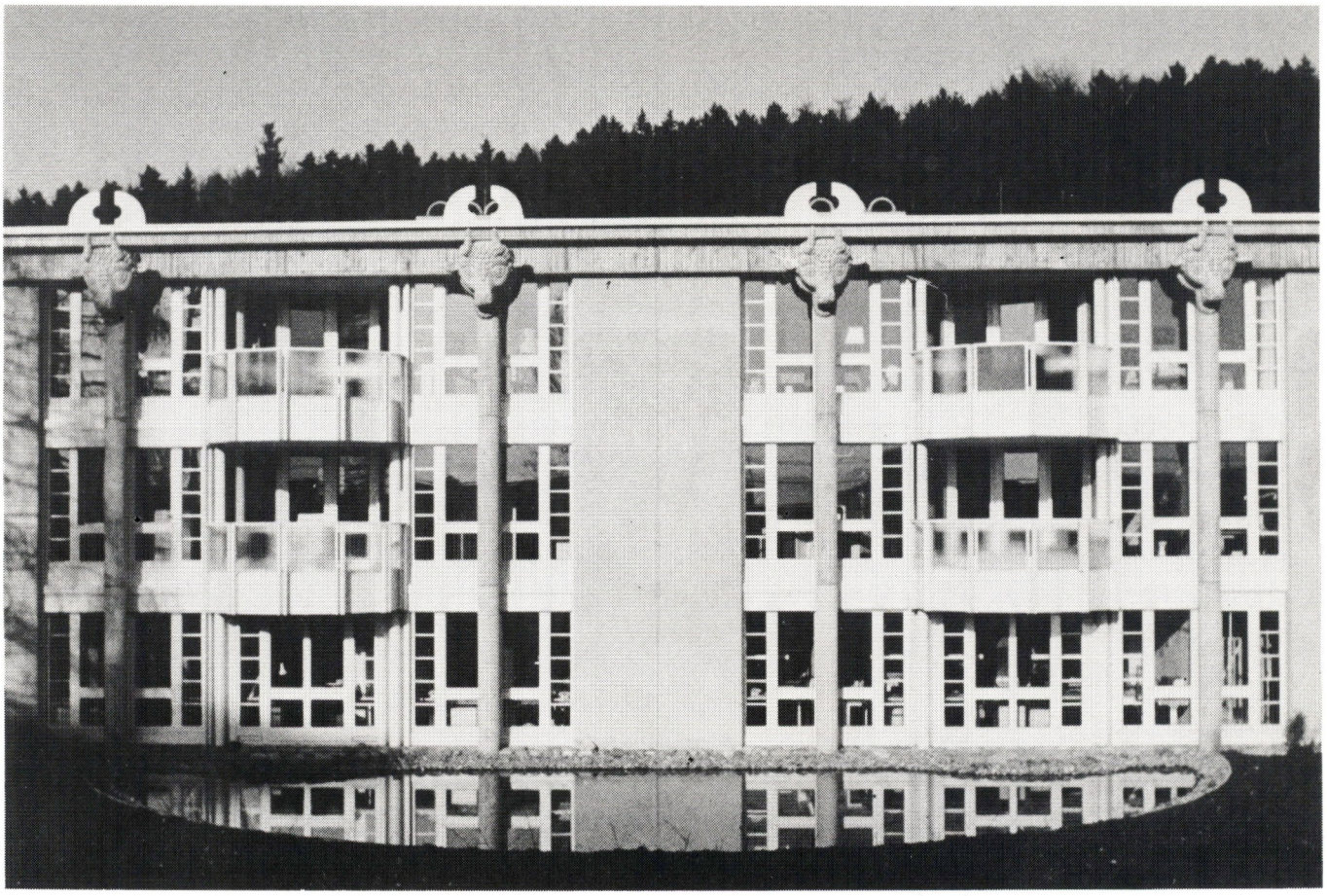
Charakteristiken

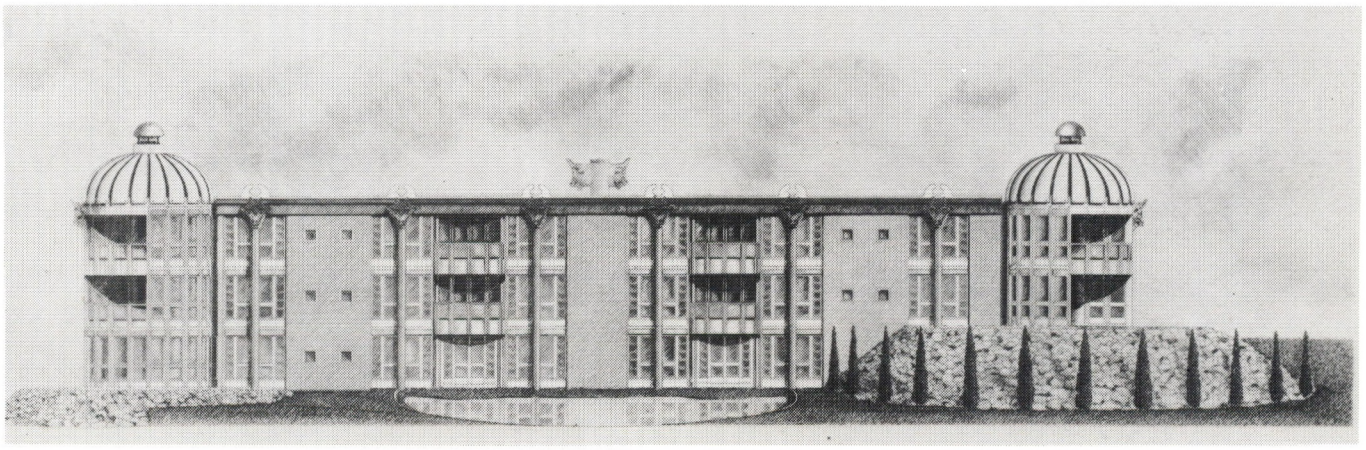
Kubus nach SIA	6250 m³
Grundstücksfläche	1900 m²
Überbaute Fläche	520 m²
Geschossfläche	1350 m²
Kubikmeterpreis	Fr. 580.–
Gebäudekosten	Fr. 3 625 000.–
Indexbasis	1982

as SCHWEIZER ARCHITEKTUR
ARCHITECTURE SUISSE
ARCHITETTURA SVIZZERA

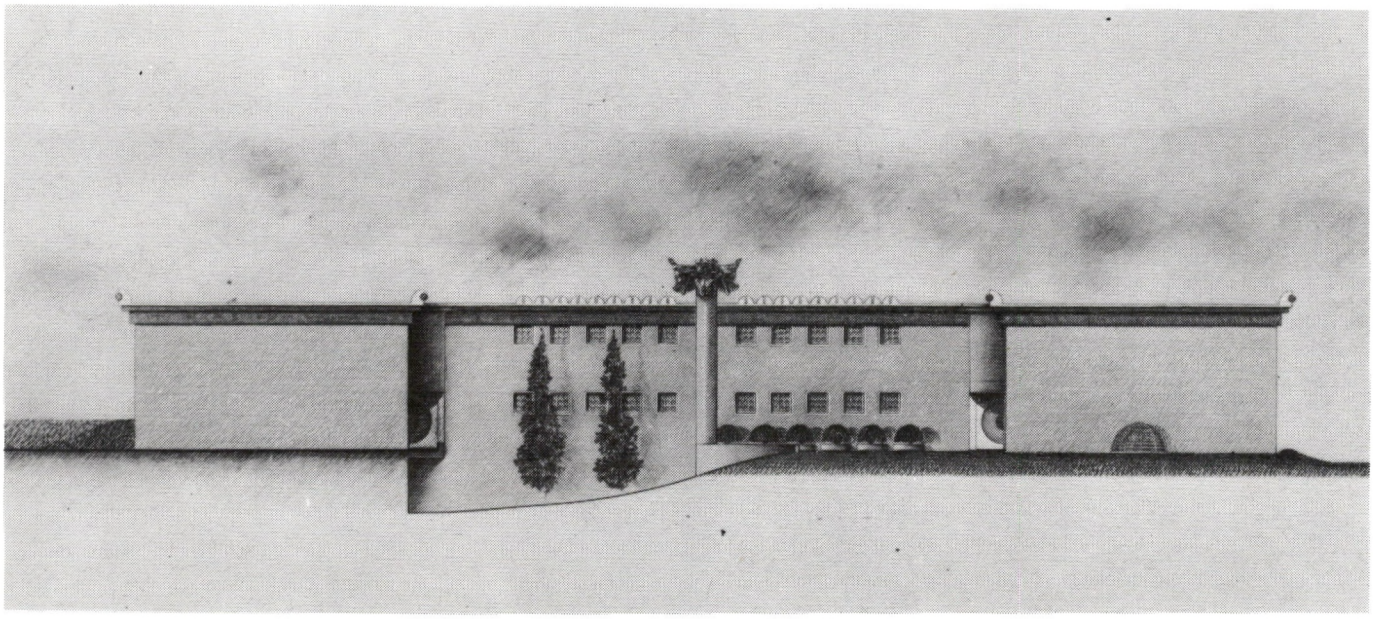
57 Juli Juillet 1983

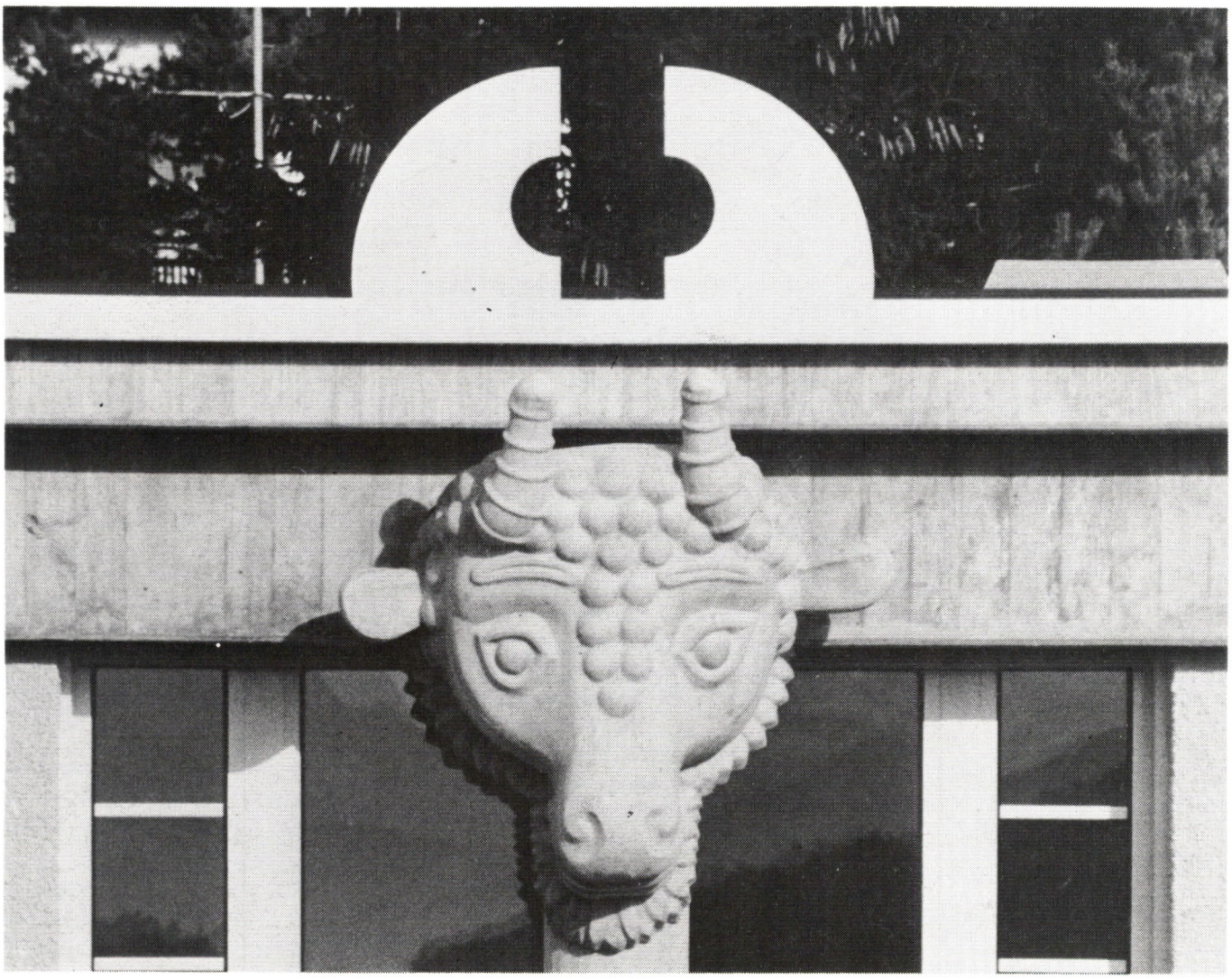
AI 5







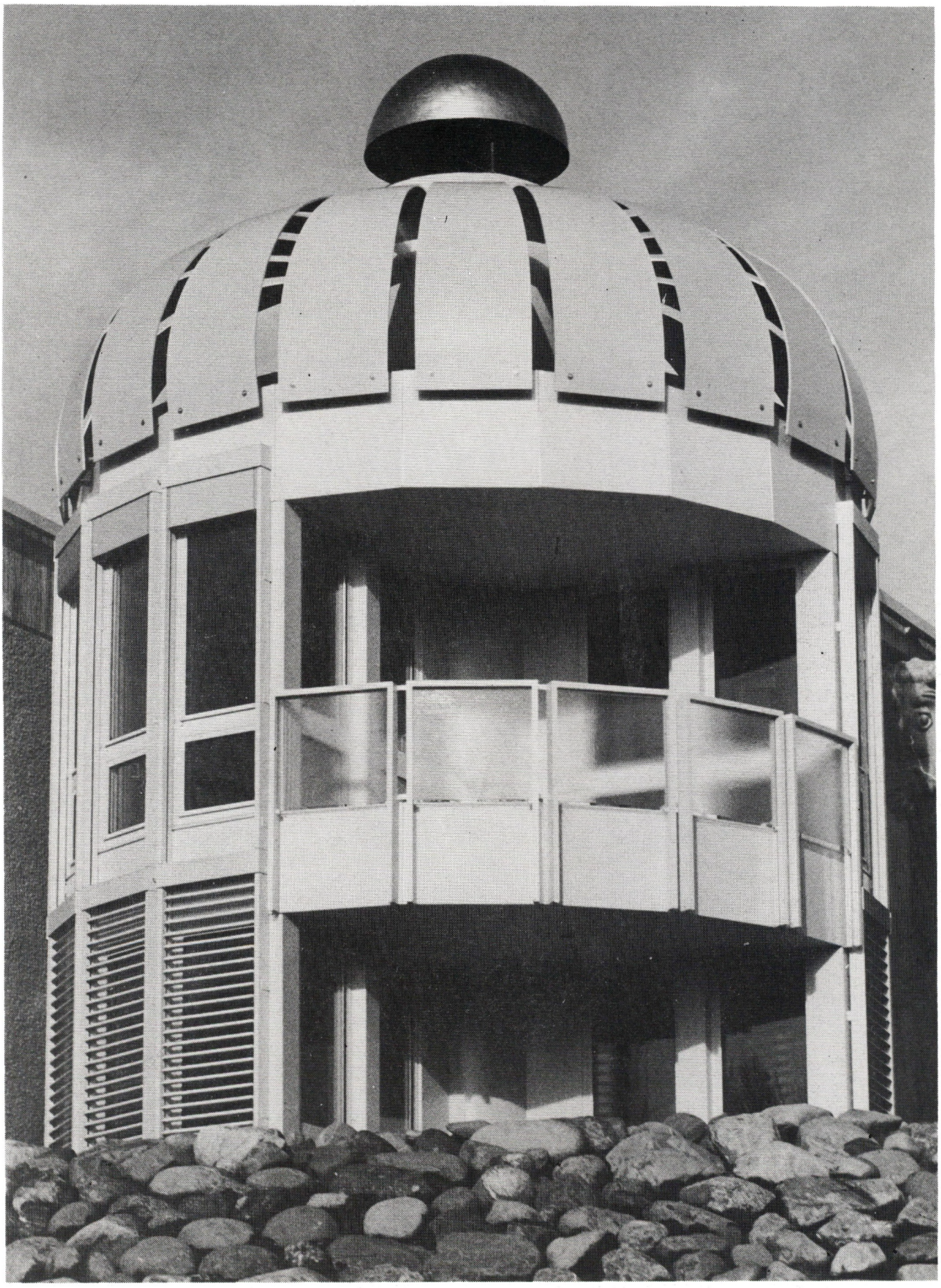




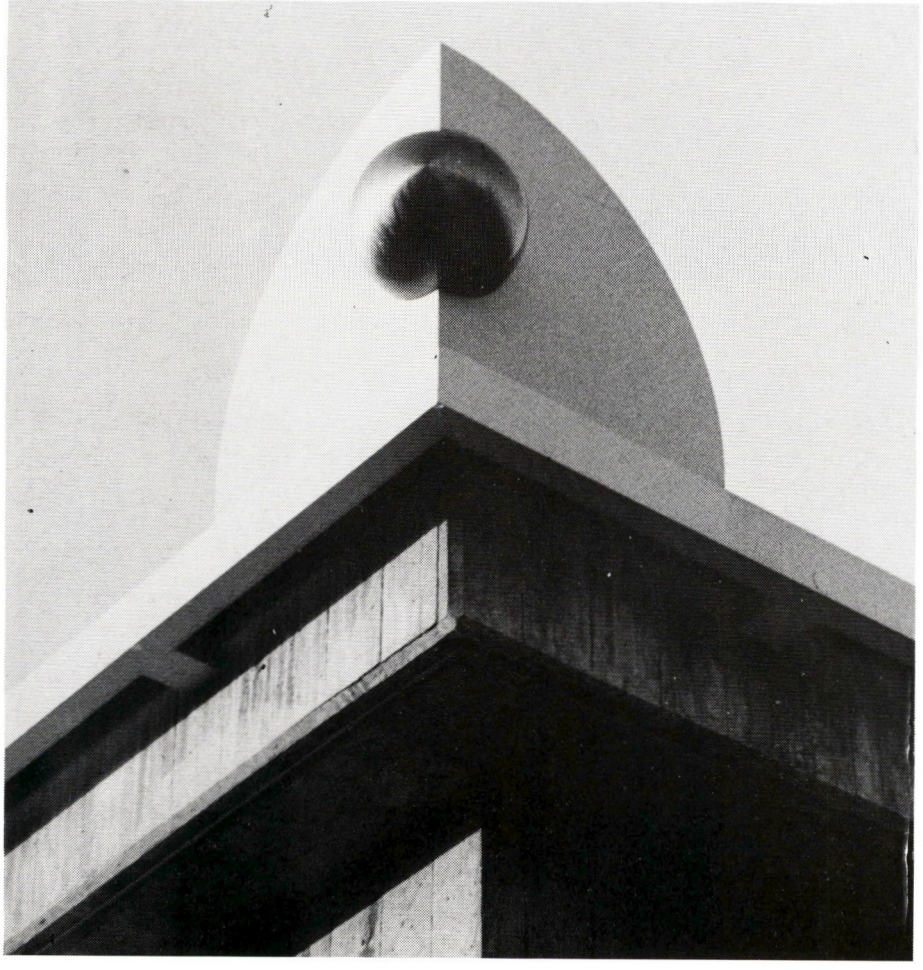
as SCHWEIZER ARCHITEKTUR
ARCHITECTURE SUISSE
ARCHITETTURA SVIZZERA

57 Juli Juillet 1983

AI 5







Konstruktion

Kellergeschoss und Sammelgarage
Stahlbeton
Fassade Backstein-Verbundmauerwerk
verputz Isomodul Super
Decken Stahlbeton
Innenwände Backstein Isoliermauerwerk
Fenster Holz-Metall
2-fach Isolierverglasung

Bibliographie
AS Schweizer Architektur
Nr. 57. Juli 1983

VERLAG — ÉDITIONS ANTHONY KRAFFT